

sprüche desselben auf dem Thron behaupten zu können. Ferdinand und Isabella — denn diese Fürstinn that sehr viel zur Beförderung der Kriegsanstalten, und war auch mehrmals im Lager gegenwärtig — überwältigten erstlich den Dheim, und sodann seinen Neffen, den letzten König von Granada, Abu Abdallah, den Kleinen, welchem nur noch seine Hauptstadt übrig geblieben war. Er mußte sie und sich selbst, nachdem dieser Krieg zehn Jahre gedauert hatte, den beyden Königen übergeben. So endigte sich diese Herrschaft der Araber in Spanien, nach einer Dauer von siebenhundert und achtzig Jahren. Ob sie gleich dem Christenthum daselbst schädlich gewesen waren; so waren sie doch dem Lande selbst gar nicht unnütz gewesen. Sie hatten es sehr fleißig angebauet, und außerdem auch viele Denkmäler ihrer Kunst, Pracht, und erfinderischen Geschicklichkeit daselbst errichtet, von welchen jetzt die meisten untergegangen sind, oder in Trümmern liegen.

Verfolgung der Araber und Juden in Spanien.

XV. Nunmehr kam es auf die Weisheit der Uebervinder an, so viele hunderttausend Araber in ihrem Reiche, die man gewöhnlich Mauren oder Mohren zu nennen pflegte, zu nützlichen Untertanen zu machen, und neben den Christen friedlich auf einerley Ziel der allgemeinen Wohlfahrt losarbeiten zu lassen. Damit schien sich zwar der eingewurzelte Religionshaß in den Gemüthern beyder Theile, und die Erbitterung, welche aus den Kriegen vieler Jahrhunderte entstanden